

---

Evangelium nach Markus.

1 **1** Anfang des Evangeliums Jesu  
2 **1** Christi, des Sohnes Gottes; \*wie  
geschrieben steht in Jesaias, dem Pro-  
pheten: „Siehe, **ich** sende meinen Bo-  
ten vor deinem Angesicht her, der dein-  
3 enen Weg bereiten wird.“ \*, „Stimme ei-  
nes Rufenden in der Wüste: Bereitet  
den Weg (des) Herrn, machet gerade  
seine Steige.“<sup>1</sup>  
4 \*Johannes kam und taufte in der  
Wüste und predigte (die) Taufe der  
Buße zur Vergebung der Sünden.  
5 \*Und es ging zu ihm hinaus das gan-  
ze jüdische Land und alle die von Je-  
rusalem und wurden von ihm getauft  
in dem Jordan-Flusse, ihre Sünden be-  
6 kennend. \*Johannes aber war beklei-  
det mit Kameelhaaren und einem le-  
dernem Gürtel um seine Lenden; und  
er aß Heuschrecken und wilden Hon-  
7 nig. \*Und er predigte und sagte: Der  
stärker ist als ich, kommt nach mir,  
dem ich nicht genugsam bin, mich zu  
bücken, um ihm den Riemen seiner  
8 Sandalen aufzulösen. \***Ich** habe euch  
mit<sup>2</sup> Wasser getauft, **er** aber wird  
euch mit<sup>2</sup> (dem) Heiligen Geiste tau-  
fen.  
9 \*Und es geschah in jenen Tagen,  
da kam Jesus von Nazareth in Gal-  
10 liläa und wurde von Johannes getauft  
in dem<sup>3</sup> Jordan. \*Und alsbald, da er  
von dem Wasser heraufstieg, sah er  
die Himmel sich teilen und den Geist  
wie<sup>4</sup> eine Taube auf ihn herniederfah-  
11 ren. \*Und eine Stimme geschah aus  
den Himmeln: Du bist mein geliebter  
Sohn, an<sup>2</sup> dir habe ich Wohlgefallen  
gefunden.  
12 \*Und alsbald treibt der Geist ihn  
13 hinaus in die Wüste. \*Und er ward in  
der Wüste vierzig Tage versucht von  
dem Satan und war unter den wilden  
Tieren, und die Engel dienten ihm.  
14 \*Nachdem aber Johannes überlie-

fert war, kam Jesus nach Galiläa, pre-  
digte das Evangelium des Reiches Got-  
tes \*und sprach: Die Zeit ist erfüllt, 15  
und das Reich Gottes ist nahe gekom-  
men. Thuet Buße und glaubet dem<sup>5</sup>  
Evangelium.  
\*Als er aber am See von Galiläa 16  
wandelte, sah er Simon und Andreas,  
Simons Bruder, die ein Netz hin- und  
herwarfen in dem See, denn sie waren  
Fischer. \*Und Jesus sprach zu ihnen: 17  
Kommet mir nach, und ich will ma-  
chen, daß ihr Menschenfischer werdet;  
\*und alsbald verließen sie ihre Netze 18  
und folgten ihm. \*Und von dannen ein 19  
wenig weitergehend, sah er Jakobus,  
den (Sohn) des Zebedäus, und Johan-  
nes, seinen Bruder, und dieselben im  
Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten,  
\*und alsbald rief er sie; und sie ließen 20  
ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe  
mit den Tagelöhnern und gingen weg  
ihm nach.  
\*Und sie gehen in Kapernaum hin- 21  
ein. Und alsbald an dem Sabbath ging  
er in die Synagoge und lehrte. \*Und 22  
sie erstaunten sehr über seine Lehre,  
denn er lehrte sie wie einer, der Ge-  
walt hat, und nicht wie die Schrift-  
gelehrten. \*Und es war in ihrer Syn- 23  
agoge ein Mensch mit<sup>6</sup> einem unrei-  
nen Geiste, und der schrie auf \*und 24  
sprach: Laß ab!<sup>7</sup> was haben wir mit dir  
zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du  
gekommen, uns zu verderben? Ich ken-  
ne dich, wer du bist, der Heilige Got-  
tes. \*Und Jesus bedrohte ihn, indem er 25  
sprach: Verstumme und fahre aus von  
ihm! \*Und es zerrte ihn der unreine 26  
Geist und rief mit starker Stimme und  
fuhr aus von ihm. \*Und sie entsetzten 27  
sich alle, so daß sie sich unter einan-  
der befragten und sprachen: Was ist  
dies? was ist dies für eine neue Lehre?  
denn mit Gewalt gebietet er selbst den

---

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. in den. <sup>4</sup>Eig. wie wenn od. als ob es eine Taube wäre. <sup>5</sup>B. in das. <sup>6</sup>B. in, d. h. in der Gewalt eines unreinen Geistes. <sup>7</sup>O. Ha!

<p>28 unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm. *Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.</p> <p>29 *Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und</p> <p>30 Johannes. *Die Schwiegermutter Simons aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr.</p> <p>31 *Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen. *Als es aber</p> <p>32 Abend geworden, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle Sieche und Besessene, *und die ganze Stadt</p> <p>33 war an der Thüre versammelt. *Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten siech waren; und er trieb viele Teufel<sup>1</sup> aus und erlaubte den Teufeln<sup>1</sup></p> <p>34 nicht, zu reden, weil sie ihn kannten.</p> <p>35 *Und frühmorgens, als es noch sehr Nacht war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. *Und Simon, und</p> <p>36 die mit ihm waren, folgten ihm; *und als sie ihn gefunden, sagen sie zu ihm:</p> <p>37 Alle suchen dich. *Und er spricht zu ihnen: Lasset uns anderswohin in die nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige, denn dazu bin</p> <p>38 ich ausgegangen. *Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Teufel<sup>1</sup> aus.</p> <p>39</p> <p>40 *Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen.</p> <p>41 *Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt.</p> <p>42 *Und [während er redete,] ging alsbald der Aussatz von ihm, und er war gereinigt. *Und er bedrohte ihn und</p> <p>43 schickte ihn alsbald fort *und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du niemandem etwas sagst; gehe aber hin, zeige dich</p>	<p>dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis. *Er aber ging weg 45 und fing an, (es) viel kund zu machen und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt hineingehen konnte, sondern er war draußen in wüsten Oertern; und sie kamen zu ihm von allen Seiten.</p> <p>2 Und nach etlichen Tagen ging er 1 wieder in Kapernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß er im Hause sei. *Und alsbald versammelten sich viele, 2 so daß selbst an der Thüre nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort. *Und sie kommen zu 3 ihm und bringen einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. *Und da 4 sie nicht nahe zu ihm kommen konnten wegen der Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie (es) aufgebrochen, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf der Gichtbrüchige lag. *Als Jesus aber ihren Glauben 5 sah, spricht er zu dem Gichtbrüchigen: Kind, deine Sünden sind vergeben. *Etliche aber von den Schriftge- 6lehrten saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen: *Was redet dieser also? 7 er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott? *Und alsbald 8 erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget ihr dies in euern Herzen? *Was ist leichter, zu 9 dem Gichtbrüchigen zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle? *Auf daß ihr aber wisset, daß der 10 Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben . . . spricht er zu dem Gichtbrüchigen: *Ich sage 11 dir: stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach deinem Hause. *Und 12 alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor allen, so daß sie alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals ha-</p>
---	--

<sup>1</sup>B. Dämonen.

- ben wir (es) also gesehen!
- 13 \*Und er ging wiederum hinaus an  
den See, und die ganze Volksmenge  
14 kam zu ihm, und er lehrte sie. \*Und  
als er vorüberging, sah er Levi, den  
(Sohn) des Alphäus, am Zollhause sit-  
zen und spricht zu ihm: Folge mir  
nach; und er stand auf und folgte ihm  
15 nach. \*Und es geschah, als er in seinem  
Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner  
und Sünder zu Tische lagen mit Je-  
su und seinen Jüngern, denn es waren  
ihrer viele, und sie folgten ihm nach.  
16 \*Und als die Schriftgelehrten und die  
Pharisäer ihn essen sahen mit den  
Zöllnern und Sündern, sprachen sie zu  
seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt  
er mit den Zöllnern und Sündern?  
17 \*Und als Jesus (es) hörte, spricht er zu  
ihnen: Die Starken bedürfen nicht ein-  
es Arztes, sondern die Kranken.<sup>1</sup> Ich  
bin nicht gekommen, Gerechte zu ru-  
fen, sondern Sünder.
- 18 \*Und die Jünger Johannes' und  
die Pharisäer fasteten; und sie kom-  
men und sagen zu ihm: Warum fast-  
ten die Jünger Johannes' und die der  
Pharisäer, deine Jünger aber fasten  
19 nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen:  
Können die Söhne des Brautgemachs  
fasten, während der Bräutigam bei ih-  
nen ist? So lange sie den Bräutigam  
bei sich haben, können sie nicht fasten.  
20 \*Es werden aber Tage kommen, da  
der Bräutigam von ihnen weggenom-  
men sein wird, und dann an jenem Ta-  
ge werden sie fasten. \*Niemand näht  
21 einen Flicker von neuem<sup>2</sup> Tuch auf ein  
altes Kleid; sonst reißt das neue Ein-  
gesetzte<sup>3</sup> vom alten ab, und der Riß  
22 wird ärger. \*Auch thut niemand neuen  
Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt  
der Wein die Schläuche, und der Wein  
wird verschüttet, und die Schläuche  
verderben; sondern neuen Wein muß  
man in neue Schläuche thun.
- 23 \*Und es geschah, daß er am Sab-  
bath durch die Saaten ging, und seine  
Jünger fingen an, im Gehen die Aeh-  
ren abzupflücken. \*Und die Pharisäer 24  
sprachen zu ihm: Siehe, was thun sie  
am Sabbath, das nicht erlaubt ist?  
\*Und er sprach zu ihnen: Habt ihr 25  
nie gelesen, was David that, als er  
Not hatte und ihn, und die bei ihm  
waren, hungerte? \*wie er hineinging 26  
in das Haus Gottes unter<sup>4</sup> Abjathar,  
dem Hohenpriester, und die Schaubro-  
te aß, (welche nicht erlaubt sind zu  
essen, außer den Priestern) und auch  
denen gab, die bei ihm waren? \*Und 27  
er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward  
um des Menschen willen, nicht der  
Mensch um des Sabbaths willen; \*also 28  
ist der Sohn des Menschen Herr auch  
des Sabbaths.
- 3** Und er ging wieder in die Syn- 1  
agoge; und es war daselbst ein  
Mensch, dessen Hand verdorrt war.  
\*Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn 2  
am Sabbath heilen würde, auf daß sie  
ihn anklagen möchten. \*Und er spricht 3  
zu dem Menschen, der die dürre Hand  
hatte: Tritt hervor in die Mitte. \*Und 4  
er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an  
den Sabbathen Gutes zu thun oder  
Böses zu thun, (das) Leben zu ret-  
ten oder zu töten? Sie aber schwie-  
gen. \*Und er blickte auf sie umher 5  
mit Zorn, betrübt über die Verstoc-  
kung ihres Herzens, und spricht zu  
dem Menschen: Strecke deine Hand  
aus. Und er streckte (sie) aus, und sei-  
ne Hand war wieder hergestellt. \*Und 6  
die Pharisäer gingen alsbald hinaus  
und hielten mit den Herodianern Rat  
wider ihn, wie sie ihn umbrächten.
- \*Und Jesus entwich mit seinen 7  
Jüngern nach dem See; und eine  
große Menge von Galiläa folgte [ihm]  
und von Judäa \*und von Jerusalem 8  
und von Idumäa und von jenseit des  
Jordans und die um Tyrus und Sidon,  
eine große Menge, als sie gehört hatte

<sup>1</sup>Anderswo übers.: die Siechen. <sup>2</sup>O. ungewalktem. <sup>3</sup>B. seine Fülle (Ausfüllung.)

<sup>4</sup>Anderswo üb.: in Gegenwart von.

9 alles, was er that, kam zu ihm. \*Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten. \*Denn er heilte viele, so daß sie ihn überfielen, auf daß sie ihn anrührten, alle, welche Plagen hatten. \*Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. \*Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 \*Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm, \*und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende, zu predigen \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Teufel<sup>1</sup> auszutreiben. \*Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist: Söhne des Donners; \*und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananiter,<sup>2</sup> \*und Judas, den Iskariot, der ihn auch überlieferte.

20 \*Und sie kommen nach Hause.<sup>3</sup> Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht (das) Brot essen konnten. \*Und als seine Angehörigen (es) hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen, denn sie sprachen: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat (den) Beelzebub, und durch<sup>4</sup> den Obersten der Teufel<sup>1</sup> treibt er die Teufel<sup>1</sup> aus. \*Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann (der) Satan (den) Satan austreiben? \*Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \*Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \*Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \*Niemand aber kann in das Haus eines Starken eingehen und den Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. \*Wahrlich, ich sage euch: alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und alle Lästerungen, womit immer sie lästern mögen; \*wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; – \*weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

\*Und es kommen seine Brüder und seine Mutter; und draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn. \*Und eine Volksmenge saß um ihn; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. \*Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? \*Und im Kreise umherblickend auf die um ihn Sitzenden, spricht er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder; \*denn wer irgend den Willen Gottes thun wird, derselbe ist mein Bruder und (meine) Schwester und Mutter.

**4** Und wiederum fing er an zu lehren am See. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande. \*Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen, und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: \*Höret: Siehe, der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah, indem er säete, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. \*Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es auf, weil es nicht

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zelotes; Hebr. Kananiter. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.)

6	tiefe Erde hatte; *als aber die Sonne	das Wort hören und aufnehmen und	
7	aufging, ward es verbrannt, und weil es	bringen Frucht; eins dreißig- und eins	
8	keine Wurzel hatte, verdorrte es. *Und	sechzig- und eins hundert(fältig.)	
9	anderes fiel unter die Dornen, und die	*Und er sprach zu ihnen: Kommt	21
10	Dornen schossen auf und erstickten es,	etwa die Lampe, auf daß sie unter den	
11	und es gab keine Frucht. *Und ander-	Scheffel oder unter das Bett gesetzt	
12	es fiel in die gute Erde und gab	werde? nicht, daß sie auf das Lam-	
13	Frucht, die aufschöß und wuchs; <sup>1</sup> und	pengestell gesetzt werde? *Denn es ist	22
14	eins trug dreißig- und eins sechzig- und	nichts verborgen, das nicht offenbar	
15	eins hundert(fältig.) *Und er sprach:	werden wird, und es geschieht nichts	
16	Wer Ohren hat zu hören, der höre.	heimliches, sondern damit es ans Licht	
17	*Und als er allein war, fragten ihn,	komme. *Wenn jemand Ohren hat zu	23
18	die um ihn waren, mit den Zwölfen um	hören, der höre! *Und er sprach zu	24
19	das Gleichnis. *Und er sprach zu ih-	ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit	
20	nen: Euch ist gegeben, das Geheimnis	welchem Maße ihr messet, wird euch	
21	des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen	gemessen werden; und es wird euch	
22	aber, die draußen sind, geschieht al-	hinzugefügt werden. *Denn wer irgend	25
23	les in Gleichnissen, *,,auf daß sie se-	hat, dem wird gegeben werden; und	
24	hend sehen und nicht wahrnehmen,	wer nicht hat, von dem wird selbst,	
25	und hörend hören und nicht verstehen,	was er hat, genommen werden.	
26	damit sie sich nicht etwa bekehren und	*Und er sprach: Also ist das Reich	26
27	ihnen die Sünden vergeben werden.“ <sup>2</sup>	Gottes, wie wenn ein Mensch den Sa-	27
28	*Und er spricht zu ihnen: Fasset <sup>3</sup> ihr	men auf das Land wirft *und schläft	27
29	dieses Gleichnis nicht? und wie wer-	und steht auf, Nacht und Tag, und	
30	det ihr alle die Gleichnisse verstehen?	der Same sprießt hervor und wächst,	
31	*Der Säemann sät das Wort. *Diese	er weiß nicht, wie. *Die Erde bringt	28
32	aber sind die an dem Wege, wo das	von selbst Frucht hervor, zuerst das	
33	Wort gesät wird, und wenn sie (es)	Gras, dann die Aehre, dann den vol-	29
34	hören, alsbald der Satan kommt und	len Weizen in der Aehre. *Wenn aber	29
35	das Wort wegnimmt, das in ihre Her-	die Frucht sich darbietet, so schickt er	
36	zen gesät war. *Und diese sind's glei-	alsbald die Sichel, denn die Ernte ist	
37	cherweise, die auf das Steinichte gesät	da.	
38	werden, welche, wenn sie das Wort	*Und er sprach: Wie sollen wir das	30
39	hören, es alsbald mit Freuden aufneh-	Reich Gottes vergleichen? oder in wel-	30
40	men, *und sie haben keine Wurzel in	chem Gleichnis sollen wir es darstel-	31
41	sich, sondern sind (nur) für eine Zeit;	len? *Gleichwie ein Senfkorn, welches,	31
42	dann, wenn Drangsal oder Verfolgung	wenn es auf die Erde gesät wird, klei-	32
43	entsteht um des Wortes willen, ärgern	ner ist als alle Samen auf der Erde,	
44	sie sich alsbald. *Und andere sind's,	*und, wenn es gesät ist, aufschießt	32
45	die unter die Dornen gesät werden:	und größer wird als alle Kräuter <sup>6</sup> und	
46	diese sind's, die das Wort hören, *und	große Zweige treibt, so daß unter sei-	
47	die Sorgen des Lebens <sup>4</sup> und der Betrug	nem Schatten die Vögel des Himmels	33
48	des Reichtums und die Begierden nach	sich niederlassen können. *Und in vie-	33
49	den übrigen Dingen kommen hinein	len solchen Gleichnissen redete er zu	
50	und ersticken das Wort, und es bringt	ihnen das Wort, je nachdem sie es	
51	keine Frucht. <sup>5</sup> *Und diese sind's, die	zu hören vermochten. *Ohne Gleich-	34
52	auf die gute Erde gesät werden, die	nis aber redete er nicht zu ihnen; aber	

<sup>1</sup>O. sich mehrte. <sup>2</sup>Jes. 6, 10. <sup>3</sup>B. Wisset. <sup>4</sup>B. Zeitlaufs. <sup>5</sup>B. wird unfruchtbar. <sup>6</sup>O. Gartengewächse.

<p>seinen Jüngern erklärte er alles besonders.</p> <p>35 *Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht er zu ihnen: Lasset uns an das jenseitige Ufer fahren.</p> <p>36 *Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm. *Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in<sup>1</sup> das Schiff, so</p> <p>38 daß es schon voll war. *Und er war im Hinterteil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, liegt dir nichts daran, daß wir umkommen? *Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweige, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. *Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam? wie, habt ihr keinen Glauben? *Und sie fürchteten sich</p> <p>41 (mit) großer Furcht und sprachen unter einander: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?</p> <p>1 <b>5</b> Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in die Gegend der Gadarener. *Und als er aus dem Schiff gestiegen, begegnete ihm alsbald aus den Gräften ein Mensch mit<sup>2</sup> einem unreinen Geiste, *der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten vermochte keiner ihn zu binden. *Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gerissen und die Fesseln zerrieben worden; und niemand vermochte ihn zu bändigen. *Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen.</p> <p>6 *Als er aber Jesum von ferne sah,</p> <p>7 lief er und huldigte ihm, *und er rief mit starker Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu,</p>	<p>Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst. *Denn er hatte ihm ge-</p> <p>8 sagt: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. *Und er fragte ihn: 9 Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn unser sind viele. *Und er bat ihn sehr, 10 daß er sie nicht fortschicken möchte aus der Gegend. *Es war aber daselbst 11 neben dem Berge eine große Herde Schweine, welche weidete. *Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie fahren. *Und Jesus erlaubte (es) ihnen als-</p> <p>13 bald. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, (es waren aber bei zweitausend) und sie ersoffen im See. *Und die Hüter flohen und verkündeten (es) in der Stadt und auf dem Lande, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. *Und sie 15 kommen zu Jesu und sehen den Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie fürchteten sich. *Und die 16 (es) gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen. *Und sie 17 fingen an, ihm zuzureden, von ihren Grenzen wegzugehen. *Und als er in 18 das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe. *Und er 19 ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wie vieles der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. *Und er ging hin 20 und fing an, in Dekapolis auszurufen, wie vieles Jesus an ihm gethan hatte; und alle verwunderten sich.</p> <p>*Und als Jesus in dem Schiffe wieder überfahren war an das jenseitige Ufer, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See. *Und [siehe,] es kommt einer 22</p>
---	---

<sup>1</sup>O. auf. <sup>2</sup>B. in, wie Kap. 1, 23.

<p>23 der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen; *und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; (ich bitte,) daß du kommst und ihr die Hände auflegst, auf daß sie gerettet werde und lebe. 24 *Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm und drängte ihn. 25 *Und ein [gewisses] Weib, das zwölf Jahre einen Blutfluß gehabt 26 *und viel erlitten hatte von vielen Ae- rzten und alle ihre Habe verwendet und keinen Nutzen davon gehabt hat- te, sondern vielmehr schlimmer gewor- den war, *kam, als sie von Jesu hörte, 27 in der Volksmenge von hinten und rührte sein Kleid an; *denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so 28 werde ich geheilt<sup>1</sup> werden. *Und als- bald vertrocknete der Quell ihres Blu- tes, und sie erkannte am Leibe, daß sie 30 von der Plage geheilt war. *Und als- bald erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider an- gerührt? *Und seine Jünger sprachen 31 zu ihm: Du siehst, wie die Volksmen- ge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? *Und er blickte um sich her, um sie zu sehen, die dies 32 gethan hatte. *Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahr- 34 heit. *Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;<sup>1</sup> gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage. 35 *Als er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sa- gen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest du den Lehrer noch? *Als 36 aber Jesus das Wort reden hörte, spricht er alsbald zu dem Synagogen- vorsteher: Fürchte dich nicht, glaube</p>	<p>nur. *Und er erlaubte niemandem, ihn 37 zu begleiten, außer Petrus und Jako- bus und Johannes, dem Bruder des Ja- kobus. *Und sie kommen in das Haus 38 des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende. *Und als er hineingetreten, 39 spricht er zu ihnen: Was lärmet und weinet ihr? das Kind ist nicht gestor- ben, sondern schläft. *Und sie verlach- 40 ten ihn. Als er aber alle hinausgetrie- ben, nimmt er den Vater und die Mut- ter des Kindes und die bei ihm wa- ren mit sich und geht hinein, wo das Kind lag. *Und das Kind bei der Hand 41 ergreifend, spricht er zu ihm: Talitha kumi, das ist verdolmetscht: Mägdlein (ich sage dir) stehe auf. *Und alsbald 42 stand das Mägdlein auf und wandel- te, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten mit großem Erstaunen. *Und er gebot ihnen dringend, daß 43 niemand dies erführe, und hieß ihr zu essen geben. <b>6</b> Und er ging hinweg von dannen 1 und kam in sein Vaterland, und seine Jünger folgen ihm nach. *Und 2 als es Sabbath geworden, fing er an, in der Synagoge zu lehren, und vie- le, die zuhörten, erstaunten und spra- chen: Woher diesem solches? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm ge- geben ist, und solche Wunderwerke ge- schehen durch seine Hände? *Ist dies 3 nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und ein Bruder des Ja- kobus und Joses und Judas und Si- mon? und sind nicht seine Schwes- tern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. *Und Jesus sprach zu ih- 4 nen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seinem Vaterlande und un- ter (seinen) Verwandten und in sei- nem Hause. *Und er konnte daselbst 5 kein Wunderwerk thun, außer daß er einigen Schwachen die Hände aufleg- te und (sie) heilte. *Und er verwun- 6 derte sich über ihren Unglauben. Und</p>
--	--

<sup>1</sup>O. gerettet.

er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.

7 \*Und er ruft die Zwölfe herzu und fing an, sie je zwei (und) zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister; \*und er gebot ihnen, daß sie nichts (mit) auf den Weg nähmen, als nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot, keine Münze in den Gürtel, \*sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei Röcke<sup>1</sup>

8 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

9 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

10 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

11 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

12 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

13 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

14 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

15 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

16 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

17 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

18 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

19 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

20 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

ger Mann war, und achtete auf ihn;<sup>4</sup> und wenn er ihn hörte, so that er vieles und hörte ihn gern. \*Und als ein geeigneter Tag kam, machte Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und den Obersten<sup>5</sup> und den Vornehmsten von Galiläa ein Abendmahl; \*und die Tochter dieser Herodias kam herein und tanzte und gefiel dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und ich werde es dir geben. \*Und er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst, werde ich dir geben bis zur Hälfte meines Reiches. \*Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes' des Täufers. \*Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige hinein und bat und sagte: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. \*Und der König ward sehr betrübt, doch um der Eide und derer willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. \*Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, sein Haupt zu bringen. \*Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. \*Und als seine Jünger (es) hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam und legten ihn in eine Gruft.

\*Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten ihm alles, was sie gethan und was sie gelehrt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie fanden nicht einmal Zeit zu essen. \*Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen wüsten Ort besonders; \*und viele sahen sie

<sup>1</sup>Eig. Leibröcke. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. und darum wirken die Kräfte in ihm. <sup>4</sup>O. verwahrte ihn. <sup>5</sup>B. Chiliarchen, Befehlshaber über tausend Mann.

<p>wegfahren und erkannten sie und lie- fen zu Fuß von allen Städten zusam- men dorthin und kamen ihnen zuvor.</p> <p>34 *Und als Jesus aus (dem Schiffe) trat, sah er eine große Volksmenge und wur- de innerlich bewegt über sie, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu leh- ren. *Und als es schon spät am Tage 35 war, traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist 36 schon spät am Tage; *entlasse sie, auf daß sie hingehen auf's Land und in die Dörfer ringsum und sich Brot kaufen, 37 denn sie haben nichts zu essen. *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sa- gen zu ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen 38 und ihnen zu essen geben? *Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? gehet hin [und] sehet. Und als sie (es) wußten, sagen sie: Fünf, und zwei 39 Fische. *Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, eine Gruppe ne- ben der andern, auf das grüne Gras. 40 *Und sie lagerten sich in Abteilungen 41 von je hundert und je fünfzig. *Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segne- te<sup>1</sup> und brach die Brote und gab (sie) seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vor- legten; und die zwei Fische verteilte 42 er unter alle. *Und sie aßen alle und 43 wurden gesättigt. *Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll, und 44 von den Fischen. *Und die von den Brotten gegessen hatten, waren fünf- tausend Männer.</p> <p>45 *Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer voranzufahren nach Bethsaida, während er die Volks- 46 menge entläßt. *Und als er sie verab- schiedet hatte, ging er auf den Berg, 47 um zu beten. *Und als es Abend ge- worden, war das Schiff mitten auf dem See, und er allein auf dem Lande.</p>	<p>*Und als er sie beim Rudern Not lei- 48 den sah, denn der Wind war ihnen entgegen, um die vierte Nachtwache, kommt er zu ihnen, wandelnd auf dem See, und er wollte an ihnen vorüberge- hen. *Sie aber, als sie ihn auf dem See 49 wandeln sahen, meinten, es sei ein Ge- spenst, und schrieen auf; *denn sie sa- 50 hen ihn alle und wurden bestürzt. Und alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht. *Und er stieg zu 51 ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und verwunder- ten sich; *denn sie waren durch<sup>2</sup> die 52 Brote nicht verständig geworden, denn ihr Herz war verhärtet.</p> <p>*Und als sie hinübergefahren, ka- 53 men sie in das Land Genezareth und legten an. *Und als sie aus dem Schif- 54 fe gestiegen, erkannten sie ihn alsbald *und liefen in jener ganzen Umgegend 55 umher und fingen an, die Siechen auf den Betten umher zu tragen, wo sie hörten, daß er daselbst sei. *Und wo 56 irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder auf's Land, legten sie die Kran- ken auf den Marktplätzen hin und ba- ten ihn, daß sie nur den Zipfel<sup>3</sup> seines Kleides anrühren dürften; und so viele irgend ihn anrührten, wurden geheilt.<sup>4</sup></p> <p><b>7</b> Und es versammeln sich zu ihm die 1 Pharisäer und etliche der Schrift- gelehrten, die von Jerusalem gekom- men waren; *und als sie etliche sei- 2 ner Jünger mit unreinen, das ist unge- waschenen Händen, Brot essen sahen, *(denn die Pharisäer und alle Juden 3 essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig<sup>5</sup> die Hände waschen, weil sie die Ueberlieferung der Aeltesten hal- ten; *und vom Markte (kommend,) es- 4 sen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, das sie zu halten überkommen haben: Wa- schungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und der Tischlager;)</p>
---	--

<sup>1</sup>O. lobpries. <sup>2</sup>O. über. <sup>3</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20. <sup>4</sup>O. gerettet. <sup>5</sup>B. mit der Faust.

<p>5 *<sup>[sodann]</sup> fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Aeltesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?</p> <p>6 *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat Jesaias von euch Heuchlern geweißt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. *Vergeblich aber verehren sie mich, lehrend <sup>(als)</sup> Lehren Menschengebote.“<sup>1</sup> *<sup>[Denn]</sup> das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueberlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und er sprach zu ihnen: Wohl hebt ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberlieferung haltet. *Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht,<sup>2</sup> soll des Todes sterben.“</p> <p>11 *<b>Ihr</b> aber sagt: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban <sup>(das ist Gabe)</sup> sei <sup>(das,)</sup> wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest; *und ihr lasset ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter thun *und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueberlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehtet! *Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht, dies ist's, das den Menschen verunreinigt. *Wenn jemand Ohre hat zu hören, der höre!</p> <p>17 *Und als er nach Hause<sup>3</sup> kam von der Volksmenge, fragten ihn seine Jünger um das Gleichnis. *Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreifet ihr nicht, daß al-</p>	<p>les, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? *Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort, reinigend alle Speisen. *Er sagte aber: Was aus dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Menschen. *Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus die schlechten Gedanken,<sup>4</sup> Ehebruch, Hurerei, Mord, *Dieberei, Habsucht,<sup>5</sup> Bosheit,<sup>6</sup> List, Ausschweifung, Schalksaug, Lästerung, Hochmut, Thorheit; *alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.</p> <p>*Und er stand auf von dannen und ging hin in die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus trat, wollte er, daß <sup>(es)</sup> niemand wisse, und er konnte nicht verborgen sein. *Denn als ein Weib von ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel nieder zu seinen Füßen, *(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönicierin von Geburt) und bat ihn, daß er den Teufel<sup>7</sup> austreibe von ihrer Tochter. *Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. *Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder. *Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel<sup>7</sup> ist ausgefahren von deiner Tochter. *Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Teufel<sup>7</sup> ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.</p> <p>*Und als er aus den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den Galiläischen See mitten durch die Grenzen von Dekapolis. *Und sie bringen zu ihm einen Tau-</p>
---	---

<sup>1</sup>Jes. 29, 13. <sup>2</sup>O. übel redet, schmäht. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>O. Ueberlegungen. <sup>5</sup>O. Gier.  
<sup>6</sup>Im Gr. stehen die Wörter von „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl. <sup>7</sup>B. Dämon.

33 ben, der schwer redete, und bitten ihn,  
daß er ihm die Hand auflege. \*Und er  
nahm ihn von der Volksmenge hinweg  
besonders, legte seine Finger in seine  
34 Ohren und spätzte und rührte seine  
Zunge an, \*und, gen Himmel blickend,  
seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!  
35 das ist: werde aufgethan! \*Und alsbald  
waren seine Ohren aufgethan, und das  
Band seiner Zunge war gelöst, und er  
36 redete recht. \*Und er gebot ihnen, daß  
sie  $\langle$ es $\rangle$  niemandem sagten; je mehr  
er es ihnen aber gebot, desto mehr  
37 verkündeten **sie** es übermäßig \*und  
erstaunten überaus und sprachen: Er  
hat alles wohlgemacht; er macht so-  
wohl die Tauben hören, als auch die  
Stummen reden.

1 **8** In jenen Tagen, als wieder ei-  
ne sehr große Volksmenge da war  
und nichts zu essen hatte, rief er sei-  
ne Jünger herzu und spricht zu ih-  
nen: \*Ich bin innerlich bewegt über  
2 die Volksmenge, denn schon drei Ta-  
ge weilen sie bei mir und haben nichts  
zu essen; \*und wenn ich sie nach Hau-  
se entlasse, ohne daß sie gegessen ha-  
ben, so werden sie auf dem Wege ver-  
schmachten, denn etliche von ihnen  
4 sind von ferne gekommen. \*Und seine  
Jünger antworteten ihm: Woher wird  
jemand diese hier in der Einöde mit  
5 Brot sättigen können? \*Und er frag-  
te sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie  
6 aber sagten: Sieben. \*Und er gebot der  
Volksmenge, sich auf die Erde zu la-  
gern. Und er nahm die sieben Brote,  
dankte und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen  
7 Jüngern, auf daß sie vorlegten; und  
sie legten der Volksmenge vor. \*Und  
sie hatten einige kleine Fische, und als  
er gesegnet<sup>1</sup> hatte, hieß er auch die-  
8 se vorlegen. \*Sie aßen aber und wur-  
den gesättigt; und sie hoben auf, was  
an Brocken übrig blieb, sieben Körbe.  
9 \*Es waren aber derer, die gegessen  
hatten, bei viertausend; und er entließ  
sie.

\*Und alsbald stieg er mit seinen 10  
Jüngern in das Schiff und kam in die  
Gegenden von Dalmanutha. \*Und die 11  
Pharisäer kamen heraus und fingen an,  
mit ihm zu streiten; und sie begehrten,  
ihn versuchend, von ihm ein Zeichen  
vom Himmel. \*Und in seinem Geiste 12  
tief seufzend, spricht er: Warum ver-  
langt dieses Geschlecht ein Zeichen?  
Wahrlich, ich sage euch: Wenn die-  
sem Geschlecht ein Zeichen gegeben  
werden wird . . . \*Und er ließ sie, 13  
stieg wieder in das Schiff und fuhr  
an das jenseitige Ufer. \*Und sie ver- 14  
gaßen Brote  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen und hat-  
ten nichts bei sich auf dem Schiffe als  
nur **ein** Brot. \*Und er gebot ihnen 15  
und sprach: Sehet zu, hütet euch vor  
dem Sauerteig der Pharisäer und dem  
Sauerteig des Herodes. \*Und sie über- 16  
legten unter einander [und sprachen]:  
Weil wir keine Brote haben. \*Und als 17  
Jesus  $\langle$ es $\rangle$  erkannte, spricht er zu ih-  
nen: Was überleget ihr, weil ihr keine  
Brote habt? Begreiftet ihr noch nicht  
und verstehtet auch nicht? Habt ihr  
euer Herz [noch] verhärtet? \*Augen 18  
habt ihr und sehet nicht? und Ohren  
habt ihr und höret nicht? und erin-  
nert ihr euch nicht? \*Als ich die fünf 19  
Brote unter die fünftausend brach, wie  
viel Handkörbe voll Brocken hobet ihr  
auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf. \*Als 20  
aber die sieben unter die viertausend,  
wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt,  
hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.  
\*Und er sprach zu ihnen: Wie, verste- 21  
het ihr nicht?

\*Und er kommt nach Bethsaida; 22  
und sie bringen ihm einen Blinden und  
bitten ihn, daß er ihn anrühre. \*Und er 23  
nahm den Blinden bei der Hand und  
führte ihn hinaus, außerhalb des Dor-  
fes; und als er in seine Augen gespätzt  
hatte, legte er ihm die Hände auf und  
fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und auf- 24  
blickend sprach er: Ich sehe die Men-  
schen; denn ich gewahre  $\langle$ solche, $\rangle$  die

<sup>1</sup>O. lobpriesen.

- 25 wie Bäume umherwandeln. \*Darnach legte er wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wieder hergestellt und sah alles klar.
- 26 \*Und er schickte ihn nach seinem Hause und sprach: Gehe nicht in das Dorf, sage (es) auch niemandem im Dorfe.
- 27 \*Und Jesus ging hinaus und seine Jünger nach den Dörfern von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, daß ich sei?
- 28 \*Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes der Täufer; und andere: Elias; andere aber: einer der Propheten. \*Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist der Christus. \*Und er bedrohte sie, daß sie niemandem von ihm sagen sollten. \*Und er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen werden müsse von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.
- 32 \*Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen. \*Er aber wandte sich um und, seine Jünger ansehend, strafte er den Petrus und sagt: Gehe hinter mich, Satan, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. \*Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- 35 \*Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, wird es erretten. \*Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne und seine Seele<sup>1</sup> einbüßte?
- 37 \*Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?<sup>1</sup> \*Denn wer
- irgend sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.
- 9 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod **nicht** schmecken werden, bis sie gesehen haben das Reich Gottes, gekommen in Macht.
- \*Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und führt sie auf einen hohen Berg besonders allein. Und er ward umgestaltet vor ihnen; \*und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. \*Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesu. \*Und Petrus antwortete und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine. \*Denn er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie waren voll Furcht. \*Und es ward eine Wolke, die überschattete sie; und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret. \*Und plötzlich sich umblickend, sahen sie niemanden mehr, sondern Jesum allein bei sich.
- \*Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er ihnen, daß sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen, außer wenn der Sohn des Menschen aus (den) Toten auferstanden wäre. \*Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich untereinander: Was ist das: aus (den) Toten auferstehen? \*Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und

<sup>1</sup>O. sein Leben.

<p>stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll;“ *aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.</p> <p>14 *Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. *Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn. *Und er fragte sie: Was streitet ihr euch mit ihnen? *Und es antwortete einer aus der Volksmenge: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; *und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und dörrt aus. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten (es) nicht. *Er aber antwortete ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein? bis wann soll ich euch ertragen? bringet ihn zu mir. *Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist, und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend. *Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist? Er aber sprach: von Kindheit an; *und oftmals hat er ihn sowohl ins Feuer als ins Wasser geworfen, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!</p> <p>23 *Jesus aber sprach zu ihm: Das „wenn du kannst“ (ist) – glauben; dem Glaubenden ist alles möglich. *Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte mit Thränen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! *Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist,</p>	<p>indem er zu ihm sprach: Stummer und tauber Geist, <b>ich</b> gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn. *Und schreiend und (ihn) sehr zerrend fuhr er aus; und er ward wie tot, so daß die meisten sagten: Er ist gestorben. *Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.</p> <p>*Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? *Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet und Fasten.</p> <p>*Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wüßte. *Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet worden, wird er am dritten Tage auferstehen. *Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.</p> <p>*Und er kam nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt? *Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer (der) Größte<sup>1</sup> sei? *Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe und spricht zu ihnen: Wenn jemand (der) erste sein will, so soll<sup>2</sup> er von allen (der) letzte und aller Diener sein. *Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er es in seine Arme genommen, sprach er zu ihnen: *Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. *Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemanden</p>
---	--

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>O. wird.

<p>Teufel<sup>1</sup> austreiben in deinem Namen, der uns nicht nachfolgt, und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.</p> <p>39 *Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk thun wird in meinem Namen und wird bald übel von mir zu reden vermögen; *denn wer nicht wider uns ist, ist für uns. *Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in (meinem) Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn <b>nicht</b> verlieren. *Und wer irgend einen der Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein<sup>2</sup> um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen würde. *Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben und in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, *[wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] *Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer, *wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] *Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, *wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt. *Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden. *Das Salz (ist) gut, wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? Habet Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.</p> <p>1 <b>10</b> Und er stand auf von dannen und kommt in die Grenzen von</p>	<p>Judäa und jenseit des Jordans. Und eine Volksmenge kommt wiederum zu ihm zusammen, und, wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum. *Und 2 es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten. *Er aber antwortete und 3 sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? *Sie aber sagten: Mo- 4 ses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und (sie) zu entlassen. *Und Jesus antwortete und sprach zu 5 ihnen: Wegen eurer Herzenshärte schrieb er euch dieses Gebot; *von An- 6 fang der Schöpfung aber schuf<sup>3</sup> Gott sie Mann und Weib.<sup>4</sup> *, „Um deswil- 7 len wird ein Mensch seinen Vater und (seine) Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, *und es werden die 8 zwei <b>ein</b> Fleisch<sup>5</sup> sein:“ also sind sie nicht mehr zwei, sondern <b>ein</b> Fleisch. *Was nun Gott zusammengefügt hat, 9 soll der Mensch nicht scheiden. *Und 10 in dem Hause fragten ihn die Jünger wiederum hierüber; *und er spricht zu 11 ihnen: Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere heiraten wird, bricht die Ehe gegen sie. *Und wenn ein Weib 12 ihren Mann entlassen und einen andern heiraten wird, so bricht sie die Ehe.</p> <p>*Und sie brachten Kindlein zu ihm, 13 auf daß er sie anrührte. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten. *Als aber Jesus (es) 14 sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. *Wahrlich, 15 ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird <b>nicht</b> in dasselbe eingehen. *Und er nahm sie in seine Arme, 16 legte die Hände auf sie und segnete sie.</p> <p>*Und als er auf den Weg hinaus- 17 ging, lief einer herzu, kniete vor ihm</p>
--	---

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. ein Esels-Mühlstein, wie Matth. 18, 6. <sup>3</sup>B. machte. <sup>4</sup>B. männlich und weiblich. <sup>5</sup>B. zu einem Fleische.

und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich thun, auf daß ich ewiges Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott. \*Die Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter.“ \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an. \*Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komme, folge mir nach, das Kreuz aufnehmend. \*Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte viele Güter. \*Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter ihr Vertrauen setzen, in das Reich Gottes eingehen! \*Es ist leichter, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehen. \*Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zu einander: Und wer kann  $\langle$ dann $\rangle$  errettet werden? \*Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. \*Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. \*Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, [oder Weib,] oder Kinder, oder Aecker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen, \*der nicht hundertfältig emp-

fange, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. \*Aber viele erste werden letzte, und letzte erste sein.

\*Sie waren aber auf dem Wege, hinaufgehend nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her, und sie entsetzten sich und, indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: \*Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Nationen überliefern; \*und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn verspeien und ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.

\*Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du uns das thuest, um was irgend wir dich bitten werden. \*Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? \*Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen. \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den **ich** trinke, oder  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe getauft werden, womit **ich** getauft werde? \*Sie aber sprachen zu ihm: Wir können  $\langle$ es $\rangle$ . Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den **ich** trinke, werdet ihr trinken, und  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe, womit **ich** getauft werde, werdet ihr getauft werden, \*aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir, zu vergeben, sondern denen es bereitet ist. \*Und als die zehn  $\langle$ es $\rangle$  hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über Jakobus und Johannes. \*Und als Jesus sie herzugewandt hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wis-

set, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten werden, über sie herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben. \*Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll<sup>1</sup> euer Diener sein; \*und wer irgend von euch der erste sein will, soll<sup>1</sup> aller Knecht<sup>2</sup> sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele. \*Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho herausging und seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege. \*Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: O, Sohn Davids, Jesu, erbarme dich meiner! \*Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Und Jesus stand still und hieß ihn rufen. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes! stehe auf, er ruft dich. \*Er aber warf sein Gewand ab, sprang auf und kam zu Jesu. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt.<sup>3</sup> Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

1 **11** Und als sie nahe an Jerusalem kommen, an Bethphage und Bethanien auf den Oelberg zu, sendet er zwei seiner Jünger \*und spricht zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem kein Mensch<sup>4</sup> je gesessen hat; löset es ab und führet es (her.) \*Und wenn jemand zu euch sagen wird:

Warum thuet ihr dies? so saget: Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher. \*Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen, angebunden an der Thüre draußen auf dem Wege;<sup>5</sup> und sie lösen es ab. \*Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was thuet ihr, daß ihr das Füllen ablöset? \*Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte. Und sie ließen sie. \*Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe. \*Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; \*und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! gepriesen<sup>6</sup> (sei,) der da kommt im Namen (des) Herrn! \*Gepriesen (sei) das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der Höhe!<sup>7</sup> \*Und er zog in Jerusalem ein und in den Tempel;<sup>8</sup> und als er über alles umhergeblickt, ging er, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

\*Und des folgenden Tages, als sie aus Bethanien herausgingen, hungerete ihn. \*Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. \*Und er antwortete und sprach zu demselben: Nimmermehr esse jemand von dir Frucht in Ewigkeit. Und seine Jünger hörten (es.)

\*Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel einging, fing er an, die Verkäufer und die Käufer im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenkrämer stieß er um. \*Und er erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß<sup>9</sup> durch den Tempel trug. \*Und er lehrte

<sup>1</sup>O. wird. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>B. keiner der Menschen. <sup>5</sup>Eig. ein Weg, der um ein Haus od. ein Gehöft führt. <sup>6</sup>O. gesegnet. <sup>7</sup>B. in den Höchsten. <sup>8</sup>die Gebäude; so auch Vers 15 und 16. <sup>9</sup>O. Gerät.

und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?“<sup>1</sup> „**ihr** aber habt es zu einer  
 18 Räuberhöhle gemacht.“<sup>2</sup> \*Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten (es) und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre. \*Und als  
 19 es Abend geworden, ging er zur Stadt hinaus.  
 20 \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an. \*Und Petrus gedachte daran und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,  
 21 den du verfluchtest, ist verdorrt. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott. \*Wahrlich,  
 22 ich sage euch, daß, wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen, und wird nicht zweifeln in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden, was irgend er  
 24 sagen wird. \*Darum sage ich euch: Alles, was irgend ihr im Gebet erbittet, glaubet, daß ihr's empfanget, und es  
 25 wird euch werden. \*Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas habt wider jemanden, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Uebertretungen<sup>3</sup> ver-  
 26 gebe. \*Wenn **ihr** aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Uebertretungen<sup>3</sup> nicht vergeben.  
 27 \*Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel<sup>4</sup> umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die  
 28 Aeltesten zu ihm \*und sagen zu ihm: In welchem Recht thust du dies? und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß  
 29 du dies thust? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und antwortet

mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich dies thue: \*Die Taufe  
 30 Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? antwortet mir. \*Und  
 31 sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*doch wenn wir  
 32 sagen: von Menschen . . . sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. \*Und sie antworten und sagen zu  
 33 Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.

**12** Und er fing an, in Gleichnissen  
 1 zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und that ihn an Ackerbauer aus und reiste außer Landes. \*Und er sandte zur  
 2 bestimmten Zeit einen Knecht<sup>5</sup> zu den Ackerbauern, auf daß er von den Ackerbauern empfinde von der Frucht des Weinbergs. \*Sie aber nahmen ihn,  
 3 schlugen ihn und sandten ihn leer fort. \*Und wiederum sandte er einen an-  
 4 dern Knecht<sup>5</sup> zu ihnen; und **den** verwundeten sie [durch Steinwürfe] am Kopf und sandten ihn entehrt fort. \*Und [wiederum] sandte er einen an-  
 5 dern, und **den** töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. \*Da er nun noch  
 6 **einen** geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, (als) letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor meinem  
 7 Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe; kommet, lasset uns ihn töten, und das Erbe wird unser  
 8 sein. \*Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. \*Was wird nun der Herr  
 9 des Weinbergs thun? Er wird kommen und die Ackerbauer umbringen und

<sup>1</sup>Jes. 56, 7. <sup>2</sup>Jer. 7, 11. <sup>3</sup>O. Fehltritte. <sup>4</sup>die Gebäude. <sup>5</sup>B. Sklaven.

<p>10 den Weinberg andern geben. *Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen ha- ben, dieser ist zum Eckstein<sup>1</sup> gewor- den; *vom Herrn<sup>2</sup> ist dies geschehen<sup>3</sup> und ist wunderbar in unsern Augen?“<sup>4</sup></p> <p>11 *Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die Volksmenge, denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen hinweg.</p> <p>12 *Und sie senden etliche der Pha- risäer und der Herodianer zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen. *Als sie aber kamen, sagten sie zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Men- schen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit: Ist es erlaubt, dem Kai- ser Steuer zu geben, oder nicht? sol- len wir geben, oder sollen wir nicht geben? *Er aber, ihre Heuchelei ken- nend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich <math>\langle</math>ihn<math>\rangle</math> sehe. *Sie aber brachten <math>\langle</math>ihn.<math>\rangle</math> Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.</p> <p>17 *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich über ihn.</p> <p>18 *Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine Auf- erstehung; und sie fragten ihn und sprachen: *Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder, daß sein Bru- der sein Weib nehme und seinem Bru- der Samen erwecke. *Es waren sie- ben Brüder; und der erste nahm ein Weib; und als er starb, hinterließ er keinen Samen; *und der zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen Samen; und der dritte desglei-</p>	<p>chen. *Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; am letz- ten von allen starb auch das Weib. *In der Auferstehung, [wenn sie auf- erstehen werden,] wessen Weib von ih- nen wird sie sein? denn die sieben ha- ben sie zum Weibe gehabt. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes? *Denn wenn sie aus <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Toten auf- erstehen, heiraten sie nicht, noch wer- den sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. *Was aber die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen: „in dem Busche,“ wie Gott zu ihm redete und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“<sup>5</sup> *Er ist nicht der Gott <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Toten, sondern <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Lebendigen. Ihr irret also sehr.</p> <p>*Und einer der Schriftgelehrten, der gehört, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß er ihnen gut geantwortet hatte, trat herzu und fragte ihn: Welches ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot von allen? *Jesus aber antwortete ihm: <math>\langle</math>Das<math>\rangle</math> erste Gebot von allen <math>\langle</math>ist:<math>\rangle</math> „Höre Israel: <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr; *und du sollst <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen und von dein- er ganzen Seele und von deinem gan- zen Verstande<sup>6</sup> und von deiner gan- zen Kraft.“<sup>7</sup> Dies ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot. *Und <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> zweite, <math>\langle</math>ihm<math>\rangle</math> gleiche, ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“<sup>8</sup> Kein anderes Gebot ist größer als diese. *Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit ge- redet; denn<sup>9</sup> er ist ein Einiger, und da ist kein anderer außer ihm; *und ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem Sinn und von ganzer Seele und von ganzer Kraft, und den Nächsten</p>	<p>22</p> <p>23</p> <p>24</p> <p>25</p> <p>26</p> <p>27</p> <p>28</p> <p>29</p> <p>30</p> <p>31</p> <p>32</p> <p>33</p>
--	--	---

<sup>1</sup>B. zum Haupt der Ecke. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>B. ist er dieser geworden. <sup>4</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>5</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>6</sup>O. Gemüt. <sup>7</sup>5. Mos. 6, 4. 5. <sup>8</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>9</sup>O. daß.

<p>34 lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. *Und als Jesus sah, daß er verständig geant- wortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte niemand, ihn zu fragen.</p> <p>35 *Und Jesus antwortete und sprach, als er im Tempel<sup>1</sup> lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus 36 Davids Sohn sei? *denn David selbst hat im Heiligen Geiste gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner 37 Füße.“<sup>2</sup> *David selbst also nennt ihn Herr, und woher ist er denn sein Sohn? Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.</p> <p>38 *Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schrift- gelehrten, die da lieben<sup>3</sup> in langen Gewändern einherzugehen und die Be- 39 grüßungen auf den Märkten *und (die) ersten Sitze in den Synago- gen und (die) ersten Plätze bei den 40 Gastmählern; *welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>4</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.</p> <p>41 *Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmen- ge Geld<sup>5</sup> in den Schatzkasten warf; und viele Reiche warfen viel hinein.</p> <p>42 *Und eine arme Witwe kam und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Pfen- 43 nig.<sup>6</sup> *Und er rief seine Jünger her- zu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle, die in den Schatzkasten eingeworfen haben.</p> <p>44 *Denn alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen, diese aber hat von ih- rem Mangel alles, was sie hatte, hin- eingeworfen, ihren ganzen Lebensun- terhalt.</p> <p>1 <b>13</b> Und als er aus dem Tempel<sup>1</sup> hinausging, sagt einer seiner</p>	<p>Jünger zu ihm: Lehrer, siehe, welche Steine und welche Gebäude! *Und Je- 2 sus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem an- dern gelassen werden, der nicht ab- gebrochen wird. *Und als er auf 3 dem Oelberg saß, dem Tempel<sup>1</sup> ge- genüber, fragten ihn Petrus und Ja- kobus und Johannes und Andreas be- sonders: *Sage uns, wann wird dies 4 geschehen, und welches ist das Zei- chen, wann dies alles vollendet wer- den soll? *Jesus aber antwortete ihnen 5 und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch niemand verführe. *Denn viele 6 werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen. *Wenn ihr aber von Krie- 7 gen und Kriegsgerüchten hören wer- det, so erschrecket nicht, denn (dies) muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. *Denn es wird sich Nati- 8 on wider Nation erheben und König- reich wider Königreich; und es wer- den Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies (sind die) Anfänge der Wehen. *Sehet aber auf 9 euch selbst, denn sie werden euch an Synedrien und an Synagogen überlie- fern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt wer- den um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis; *und allen Nationen muß zu- 10 vor das Evangelium verkündigt wer- den. *Wenn sie euch aber hinführen 11 und überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht <b>ihr</b> seid die Redenden, son- dern der Heilige Geist. *Es wird aber 12 (der) Bruder (den) Bruder überliefern zum Tode, und (der) Vater (das) Kind; und Kinder werden sich erheben wider (die) Eltern und sie töten.<sup>7</sup> *Und 13</p>
--	---

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Ps. 110, 1. <sup>3</sup>B. wollen. <sup>4</sup>O. Vorwand. <sup>5</sup>B. Münze. <sup>6</sup>B. Quadrans.  
<sup>7</sup>O. ihnen zum Tode verhelfen.

<p>ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.</p> <p>14 *Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet, wo er nicht sollte, (wer <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> liest, der beachte<sup>1</sup> <math>\langle</math>es<math>\rangle</math>,) daß alsdann, die in Judäa sind,</p> <p>15 auf die Berge fliehen, *und wer auf dem Dache<sup>2</sup> ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch hineingehe, um etwas aus seinem Hause zu holen; *und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. *Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen! *Betet aber, auf daß es nicht im Winter geschehe; *denn jene Tage werden Drangsal sein, solche, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis jetzt hin und auch nicht werden wird.</p> <p>20 *Und wenn nicht <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt. *Und alsdann, wenn jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier der Christus! oder: siehe, dort! so glaubet nicht.</p> <p>22 *Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen geben und Wunder, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. *Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles zuvor gesagt. *Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, *und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden. *Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, kommend in den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit; *und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, vom äußersten Ende der</p>	<p>Erde bis zum äußersten Ende des Himmels.</p> <p>*Von dem Feigenbaum aber ler- 28 net das Gleichnis. Wenn sein Zweig schon weich geworden<sup>3</sup> und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. *Also auch ihr, wenn 29 ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Thür ist. *Wahrlich, ich sage euch, daß die- 30 ses Geschlecht <b>nicht</b> vergehen wird, bis alles dieses geschehen ist. *Der 31 Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber vergehen nicht. *Von jenem Tage aber oder der Stunde 32 weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater. *Sehet zu, wachtet und 33 betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. *Gleichwie ein Mensch, der 34 außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten<sup>4</sup> die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache; *so wachtet nun, denn ihr wisset nicht, 35 wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens; *damit er nicht, plötzlich kom- 36 mend, euch schlafend finde. *Was ich 37 euch aber sage, sage ich allen: Wachtet!</p> <p>14 Es war aber nach zwei Tagen 1 das Passah und das <math>\langle</math>Fest<math>\rangle</math> der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; *denn sie sagten: Nicht auf 2 dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes werde.</p> <p>*Und als er in Bethanien war, 3 in dem Hause Simons, des Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die hatte ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es aus auf sein Haupt. *Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu</p>
---	---

<sup>1</sup>O. verstehe. <sup>2</sup>O. Hause. <sup>3</sup>O. wird. <sup>4</sup>B. Sklaven.

5 ist dieser Verlust der Salbe geschehen? \*denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können.

6 Und sie murrten über sie. \*Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? sie hat ein gutes Werk an mir gethan; \*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könntet ihr ihnen wohlthun; mich aber

7 habt ihr nicht allezeit. \*Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib gesalbt zum Begräbnis.<sup>1</sup>

8 \*Und wahrlich, ich sage euch: wo immer dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, da wird auch gesagt werden, was diese gethan hat, zu ihrem Gedächtnis.

9 \*Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte. \*Sie aber, als sie (es) hörten, freuten sich und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit<sup>2</sup> überliefern könnte.

10 \*Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest? \*Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm. \*Und wo irgend er hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, da ich mit meinen Jüngern das Passah esse? \*Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt (und) fertig; daselbst bereitet für uns. \*Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden (es,) wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

11 \*Und als es Abend geworden,

12 kommt er mit den Zwölfen. \*Und da sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isset. \*Sie aber fin-

13 gen an, betrübt zu werden und einer nach dem andern zu ihm zu sagen: Bin ich's? [und ein anderer: Bin ich's?] \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht. \*Der Sohn

14 des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

15 \*Und da sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete<sup>3</sup> und brach und gab (es) ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib. \*Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen (denselben,) und sie tranken alle daraus. \*Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird. \*Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort **nicht** mehr trinken werde von dem Gewächs des Weinstocks bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes. \*Und als sie ein Lob-

16 lied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach dem Oelberg. \*Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“<sup>4</sup>

17 \*Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn sich auch alle ärgern werden, ich aber nicht. \*Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du heute in dieser Nacht, ehe (der) Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst. \*Er aber sprach noch [viel] mehr: Wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich gewiß nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen auch alle.

<sup>1</sup>Eig. zur Einbalsamirung. <sup>2</sup>O. passend. <sup>3</sup>O. lobpries. <sup>4</sup>Sach. 13, 7.

<p>32 *Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane,<sup>1</sup> und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch 33 hier, bis ich gebetet habe. *Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden. 34 *Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet 35 hier und wachet. *Und er ging ein we- nig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn es möglich wäre, die 36 Stunde vor<sup>2</sup> ihm vorübergehe. *Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht, was <b>ich</b> will, son- 37 dern was du (willst!) *Und er kommt und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Ver- mochtest du nicht <b>eine</b> Stunde zu wa- 38 chen? *Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkom- met; der Geist (ist) zwar willig, das 39 Fleisch aber schwach. *Und er ging wiederum hin, betete und sprach das- 40 selbe Wort. *Und er kam zurück und fand sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wuß- ten nicht, was sie ihm antworten soll- 41 ten. *Und er kommt zum dritten Male und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug, die Stunde ist gekommen; siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der 42 Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich überliefert, hat sich genaht. 43 *Und alsbald, da er noch rede- te, kommt Judas herzu, der einer der Zwölfe war; und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Aeltesten. 44 *Der ihn aber überlieferte, hatte ih- nen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.</p>	<p>*Und als er kam, trat er alsbald zu 45 ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn sehr. *Sie aber legten ihre 46 Hände an ihn und griffen ihn. *Einer 47 aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht<sup>3</sup> des Ho- henpriesters und hieb ihm das Ohr ab. *Und Jesus antwortete und sprach zu 48 ihnen: Seid ihr<sup>4</sup> ausgezogen wie ge- gen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? *Täglich war 49 ich bei euch, lehrend im Tempel,<sup>5</sup> und ihr habt mich nicht gegriffen; – aber auf daß die Schriften erfüllt würden. *Und es verließen ihn alle und flohen. 50 *Und ein gewisser Jüngling folgte ihm 51 und hatte eine feine Leinwand um den bloßen (Leib) geworfen; und [die Jüng- linge] greifen ihn, *er aber ließ die fe- 52 ne Leinwand dahinten und floh nackt von ihnen. *Und sie führten Jesum hinweg zu 53 dem Hohenpriester, und alle die Ho- henpriester und die Aeltesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. *Und Petrus folgte ihm von fer- 54 ne bis hinein in den Hof des Hohen- priesters, und er saß mit bei den Die- nern und wärmte sich bei dem Feu- er.<sup>6</sup> *Aber die Hohenpriester und das 55 ganze Synedrium suchten Zeugnis wi- der Jesum, um ihn zu töten; und sie fanden keins. *Denn viele gaben 56 falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstim- mend. *Und etliche standen auf und 57 gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: *<b>Wir</b> hörten ihn sagen: <b>Ich</b> 58 werde diesen Tempel,<sup>7</sup> der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen andern auf- bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. *Und auch also war ihr Zeugnis 59 nicht übereinstimmend. *Und der Ho- 60 henpriester stand auf in (ihre) Mitte und fragte Jesum und sprach: Antwor- test du nichts? Was zeugen diese wider</p>
--	---

<sup>1</sup>O. Gethsemani. <sup>2</sup>B. von. <sup>3</sup>B. Sklaven. <sup>4</sup>O. Ihr seid. <sup>5</sup>die Gebäude. <sup>6</sup>B. Licht.  
<sup>7</sup>das Heiligtum.

61 dich? \*Er aber schwieg und antwor-  
tete nichts. Wiederum fragte ihn der  
Hohepriester und spricht zu ihm: Bist  
**du** der Christus, der Sohn des Geseg-  
62 neten? \*Jesus aber sprach: **Ich** bin's!  
Und ihr werdet den Sohn des Men-  
schen sehen, sitzend zur Rechten der  
Macht und kommend mit den Wolken  
63 des Himmels. \*Der Hohepriester aber  
zerriß seine Kleider<sup>1</sup> und spricht: Was  
bedürfen wir noch Zeugen? \*Ihr habt  
64 die Lästerung gehört; was dünkt euch?  
Sie alle aber verurteilten ihn, daß er  
65 des Todes schuldig sei. \*Und etliche  
fingen an, ihn anzuspüren und sein An-  
gesicht zu verhüllen und ihn mit Fäus-  
ten zu schlagen und zu ihm zu sagen:  
Weissage! und die Diener gaben ihm  
Backenstreiche.

66 \*Und als Petrus unten im Hofe  
war, kommt eine von den Mägden des  
67 Hohenpriesters, \*und als sie den Pe-  
trus sich wärmen sah, blickte sie ihn  
an und spricht: Auch du warst mit  
68 dem Nazarener Jesus. \*Er aber leug-  
nete und sprach: Ich weiß nicht, ver-  
stehe auch nicht, was du sagst. Und  
er ging hinaus in den Vorhof; und  
69 (der) Hahn krächte. \*Und als die Magd  
ihn sah, fing sie wiederum an, zu den  
Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist  
70 (einer) von ihnen. \*Er aber leugne-  
te abermals. Und kurz nachher sagten  
wiederum die Dabeistehenden zu Pe-  
trus: Wahrhaftig, du bist (einer) von  
ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.

71 \*Er aber fing an, sich zu verfluchen  
und zu schwören: Ich kenne diesen  
Menschen nicht, von dem ihr redet.

72 \*Und zum zweiten Male krächte (der)  
Hahn. Und Petrus gedachte des Wor-  
tes, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe  
(der) Hahn zweimal krächt, wirst du  
mich dreimal verleugnen. Und als er  
daran gedachte, weinte er.

1 **15** Und alsbald am frühen Morgen  
hielten die Hohenpriester Rat  
samt den Aeltesten und Schriftgelehr-

ten, und das ganze Synedrium, und  
banden Jesum und führten (ihn) weg  
und überlieferten (ihn) dem Pilatus.  
\*Und Pilatus fragte ihn: Bist **du** der 2  
König der Juden? Er aber antwor-  
tete und sprach zu ihm: Du sagst (es).  
\*Und die Hohenpriester klagten ihn 3  
vieler Dinge<sup>2</sup> an. \*Pilatus aber frag- 4  
te ihn wiederum und sprach: Antwor-  
test du nichts? Siehe, wie vieles sie wi-  
der dich zeugen! \*Jesus aber antwor- 5  
tete noch immer nichts, so daß Pila-  
tus sich verwunderte. \*Auf (das) Fest 6  
aber gab er ihnen einen Gefangenen  
los, um welchen sie baten. \*Es war 7  
aber einer, genannt Barabbas, gebun-  
den mit den Aufrührern, die in einem  
Aufstande einen Mord begangen hat-  
ten. \*Und die Volksmenge erhob ein 8  
Geschrei und fing an zu begehren, daß  
(er thäte,) wie er ihnen allezeit gethan.  
\*Pilatus aber antwortete ihnen und 9  
sprach: Wollt ihr, daß ich euch den  
König der Juden losgebe? \*denn er 10  
wußte, daß die Hohenpriester ihn aus  
Neid überliefert hatten. \*Die Hohen- 11  
priester aber wiegelten die Volksmen-  
ge auf, daß er ihnen lieber den Barab-  
bas losgebe. \*Pilatus aber antwortete 12  
und sprach wiederum zu ihnen: Was  
wollt ihr denn, daß ich (mit dem) thue,  
den ihr König der Juden nennet? \*Sie 13  
aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!  
\*Pilatus aber sprach zu ihnen: Was 14  
hat er denn Böses gethan? Sie aber  
schrieen übermäßig: Kreuzige ihn! \*Da 15  
aber Pilatus der Volksmenge genügt-  
hun wollte, gab er ihnen den Barab-  
bas los und überlieferte Jesum, nach-  
dem er ihn gezeißelt hatte, auf daß er  
gekreuzigt würde.

\*Die Kriegsknechte aber führten 16  
ihn in den Hof, das ist das Prätori-  
um, und rufen die ganze Schar zu-  
sammen \*und legen ihm einen Pur- 17  
pur an und flechten eine Dornenkro-  
ne und setzen sie ihm auf \*und fingen 18  
an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König

<sup>1</sup>Eig. Leibbrücke. <sup>2</sup>O. viel, d. h. heftig.

19 der Juden! \*Und sie schlugen ihn mit  
 einem Rohr auf das Haupt und spieen  
 ihn an und beugten die Kniee und hul-  
 digten ihm. \*Und als sie ihn verspot-  
 20 tet hatten, zogen sie ihm den Purpur  
 aus und zogen ihm seine eignen Klei-  
 der an und führen ihn hinaus, auf daß  
 21 sie ihn kreuzigten. \*Und sie zwingen  
 einen Vorübergehenden, einen gewis-  
 sen Simon von Kyrene, der vom Felde  
 kam, den Vater Alexanders und Ru-  
 fus', auf daß er sein Kreuz trüge.  
 22 \*Und sie bringen ihn nach der  
 Stätte Golgatha, das ist verdol-  
 23 metscht: Schädelstätte. \*Und sie ga-  
 ben ihm Wein, mit Myrrhen ver-  
 mischt, [zu trinken;] er aber nahm (es)  
 24 nicht. \*Und als sie ihn gekreuzigt hat-  
 ten, teilen sie seine Kleider unter sich,  
 indem sie das Los über sie warfen, was  
 25 jeder bekommen sollte. \*Es war aber  
 die dritte Stunde, und sie kreuzigten  
 26 ihn. \*Und die Ueberschrift seiner Be-  
 schuldigung war oben über geschrie-  
 27 ben: Der König der Juden. \*Und mit  
 ihm kreuzigen sie zwei Räuber: einen  
 zu seiner Rechten und einen zu seiner  
 28 Linken. \*[Und es ist die Schrift erfüllt  
 worden, welche sagt: „Und er ist unter  
 Gesetzlose gerechnet worden.“<sup>1</sup>]  
 29 \*Und die Vorübergehenden läster-  
 ten ihn, schüttelten ihre Köpfe und  
 sagten: Pfui, der du den Tempel<sup>2</sup> ab-  
 brichst und in drei Tagen aufbauest,  
 30 \*rette dich selbst und steige her-  
 ab vom Kreuze. \*Gleicherweise spot-  
 31 teten auch die Hohenpriester samt  
 den Schriftgelehrten unter einander  
 und sprachen: Andere hat er gerettet,  
 32 sich selbst kann er nicht retten. \*Der  
 Christus, der König Israels, steige jetzt  
 herab vom Kreuze, auf daß wir sehen  
 und glauben. Auch die mit ihm ge-  
 kreuzigt waren, schmähten ihn.  
 33 \*Als es aber die sechste Stunde  
 war, da ward eine Finsternis über das  
 ganze Land<sup>3</sup> bis zur neunten Stunde;  
 34 \*und zur neunten Stunde schrie Je-  
 sus mit starker Stimme, sagend: Eloi,  
 Eloi, lama sabachthani? das ist verdol-  
 metscht: Mein Gott, mein Gott,  
 warum hast du mich verlassen? \*Und 35  
 als etliche der Dabeistehenden (es)  
 hörten, sagten sie: Siehe, er ruft Eli-  
 as. \*Es lief aber einer und füllte einen 36  
 Schwamm mit Essig und steckte ihn  
 auf ein Rohr und tränkte ihn und  
 sprach: Halt, lasset uns sehen, ob Eli-  
 as kommt, ihn herabzunehmen. \*Jesus 37  
 aber gab einen starken Schrei von sich  
 und verschied. \*Und der Vorhang des 38  
 Tempels<sup>2</sup> zerriß in zwei (Stücke,) von  
 oben bis unten.  
 \*Als aber der Hauptmann, der ihm 39  
 nahe gegenüber stand, sah, daß er  
 also schrie und verschied, sprach er:  
 Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes  
 Sohn!  
 \*Es waren aber auch Weiber, die 40  
 von ferne zusahen; unter welchen auch  
 war Maria Magdalena und Maria, Ja-  
 kobus' des Kleinen und Joses' Mutter,  
 und Salome, \*welche auch, als er in 41  
 Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm  
 dienten; und viele andere, die mit ihm  
 nach Jerusalem hinaufgekommen wa-  
 ren.  
 \*Und als es schon Abend gewor- 42  
 den, (dieweil es Rüsttag war, wel-  
 ches der Vorsabbath ist) \*kam Joseph 43  
 von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr,  
 der auch selbst das Reich Gottes er-  
 wartete, und ging kühn<sup>4</sup> zu Pilatus  
 hinein und bat um den Leib Jesu.  
 \*Pilatus aber verwunderte sich, daß 44  
 er schon gestorben war; und er rief  
 den Hauptmann herzu und fragte ihn,  
 ob er schon lange gestorben sei. \*Und 45  
 als er (es) von dem Hauptmann er-  
 fuhr, schenkte er dem Joseph den Leib.  
 \*Und er kaufte eine feine Leinwand, 46  
 nahm ihn herab und wickelte ihn in die  
 feine Leinwand und legte ihn in eine  
 Gruft, die aus einem Felsen gehauen  
 war, und er wälzte einen Stein vor die  
 47 Thür der Gruft. \*Aber Maria Magda-

<sup>1</sup>Jes. 53, 12. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. die ganze Erde. <sup>4</sup>Eig. sich erkühnend.

lena und Maria, Joses' (Mutter,) sahen zu, wo er hingelegt ward.

1 **16** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die (Mutter) des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten.

2 \*Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufgegangen war. \*Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von der Thüre der Gruft abwälzen? \*Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist; denn er war sehr groß. \*Und als sie in die Gruft hineintraten, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit weißem Gewande, und sie entsetzten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten. \*Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. \*Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Zittern und Bestürzung, und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

9 \*Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben hatte. \*Diese ging hin und verkündigte (es) denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. \*Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie (es) nicht. \*Darnach aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer andern Gestalt, als sie wandelten, da sie aufs Land gingen. \*Und diese gingen hin und verkündigten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht. \*Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. \*Wer da glaubt und getauft ist, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. \*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie Teufel<sup>1</sup> austreiben, in neuen Sprachen<sup>2</sup> reden, \*Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

19 \*Der Herr nun ward, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 \*Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zungen.

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung andrer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Eingeklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

B. = Buchstäblich.  
Eig. = Eigentlich.  
O. = Oder.  
A. = Andere.  
A. üb. = Andere übersetzen.  
Gr. = Griechisch.  
Hebr. = Hebräisch.  
Handschr. = Handschriften.  
d. h. = das heißt.  
V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxii